

Rainer Klump (Geschäftsführender Direktor des House of Finance, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

## **Grußwort zum 75. Jahrestag der Gründung der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 e.V.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu Ihrem Jubiläum überbringe ich Ihnen herzliche Glückwünsche der Goethe-Universität in Frankfurt, insbesondere ihres Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im House of Finance. Ich freue mich besonders, dass ich diese Glückwünsche übermitteln kann, weil ich mich wissenschaftlich seit langer Zeit mit Themen beschäftige, die auch im Fokus der WiPoG lagen und liegen. Vor allem das Thema Soziale Marktwirtschaft, ihre Entwicklung, ihre Besonderheiten und ihre Zukunft, liegt mir persönlich am Herzen. Immerhin war ich vor meiner Tätigkeit in Frankfurt Inhaber einer nach Ludwig Erhard genannten Professur für Wirtschaftspolitik an der Universität Ulm, dort wo Ludwig Erhard über 25 Jahren seinen Wahlkreis aus Bundestagsabgeordneter hatte.

In dieser Zeit lernte ich Otto Schlecht kennen, einen langjährigen Mitarbeiter von Ludwig Erhard und über viele Jahre auch Vorsitzender der Ludwig-Erhard-Stiftung. Von Otto Schlecht ist mir eine Beschreibung der Sozialen Marktwirtschaft in Erinnerung, die es aus meiner Sicht lohnt, dass man sie heute wieder in Erinnerung ruft. Er sagte - und ich zitiere hier aus einem im Jahr 2000 veröffentlichten Beitrag:

"Durch die staatliche Gestaltung des Ordnungsrahmens wird der reinen Marktwirtschaft die Sozialethik erst eingepflegt, sodass sie zur Sozialen Marktwirtschaft wird."

Seinerzeit fand ich das noch eine wenig ansprechende Metapher. Heute und mit den Erfahrungen aus der jüngsten Pandemie erscheint mir die Metapher allerdings sehr passend zu sein. Man sollte sie durchaus proaktiver verwenden, um die Besonderheiten der Sozialen Marktwirtschaft intuitiv auch denjenigen zu verdeutlichen, die keine ausführlichen ordnungspolitischen Studien treiben möchten.

Lassen Sie mich das an drei Aspekte erläutern:

1. Wie der menschliche Organismus kann die Marktwirtschaft normalerweise mit vielen Störungen gut umgehen. Wie das körpereigene Immunsystem ist das Preissystem in der Lage, eine Vielzahl dezentraler Anpassungsprozesse an Abweichungen von einem Gleichgewicht auszulösen und zu koordinieren. Aber in einer global vernetzten Welt ist es unvorsichtig und riskant, nur und ausschließlich auf die eigenen Selbstheilungskräfte zu vertrauen. Es können Störungen auftreten, die entweder nur langfristig ausgeheilt werden können, oder die Probleme, die im Heilungsprozess auftauchen, sind so extrem, dass man den Ausbruch der Krankheit möglichst reduzieren sollte. Auch eine liberale Sicht der Welt, die individuelle Freiheit verteidigt, kann sich daher mit Eingriffen in die Freiheit arrangieren, wenn damit das langfristige Leben in Freiheit gesichert werden kann. Das ist das Wesen der Impfung, aber auch das Wesen der Ordnungspolitik der Sozialen Marktwirtschaft.

2. In der jüngsten Pandemie hat sich eindrucksvoll gezeigt, dass die Entwicklung guter und wirkungsvoller Impfstoffe ein sehr komplexer Prozess ist. Es ging darum, einen Impfschutz zu entwickeln, der wesentliche Zellfunktionen nicht beeinträchtigt. Genauso will die Soziale Marktwirtschaft zwar das Marktsystem vor Fehlentwicklungen - Konjunkturkrisen ebenso wie sozialen Krisen - schützen, will es aber auch nicht in seinen Kernfunktionen schädigen. So wie mRNA-Impfstoffe eine Innovation in der Impfstoffentwicklung waren, ist die Soziale Marktwirtschaft eine innovative Konzeption, um Resilienz in modernen Marktwirtschaften herzustellen. Wie Otto Schlecht sagte: Der ethische Anspruch der sozialen Absicherung wird Teil des Ordnungsrahmens für den Markt, in dessen Funktionsweise im engeren Sinn aber nicht eingegriffen wird. Wie das im Konkreten aussieht, ist eine diffizile Abwägung, die - ähnlich wie der langwierige Prozess der Entwicklung moderner Impfstoffe - in immer wieder neuen Test ausprobiert werden muss. Und das Aufkommen neuer Formen von Krisen - man denke an die Klimakrise - macht auch die gezielte Suche nach Weiterentwicklungen im ordnungspolitischen Konzept der Sozialen Marktwirtschaft notwendig, so wie neue Virusmutationen eine Anpassung der Impfstoffe erzwingen.

3. Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der modernen mRNA-Impfstoffe haben wir gesehen, dass dies ein extrem arbeitsteiliger Prozess ist, an dem Viele beteiligt sind. Gleiches gilt für die Soziale Marktwirtschaft. An ihrer Entwicklung haben viele Forscherinnen und Forscher mitgearbeitet und auch an ihrer Verbreitung in der Praxis waren und sind viele Akteure beteiligt. Wichtig war dabei immer auch die breite gesellschaftliche Verankerung des Konzepts und seine Kommunikation in die Öffentlichkeit hinein. Es ist diese eine wichtige Aufgabe der universitären Ausbildung in den Wirtschaftswissenschaften und der Vermittlung in den Medien. Bis heute hat immer wieder die FAZ dazu beigetragen und es ist nur folgerichtig, dass Gerald Braunberger hier und heute die Festrede hält. Aber auch die WiPoG hat einen wichtigen Anteil an der Vermittlung des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft in der deutschen Gesellschaft und es ist wichtig, dass sie dies auch in der Zukunft tun wird. Da niemand vorhersehen kann, welche Varianten an Störungen noch auf die deutsche Wirtschaft einwirken werden, ist es unbedingt notwendig, dass das Wissen um die ordnungspolitischen Mittel zur Schadensabwehr erhalten bleibt und zeitgemäß fortentwickelt wird.

Vor dem Hintergrund dieser besonderen Metapher von Otto Schlecht gratuliere ich nochmals der WiPoG ganz herzlich zum 75. Jubiläum und wünsche ihr viel Erfolg dabei, wenn Sie weiterhin für den Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft wirbt.